

**VOLKS BLATT | SPLITTER**

**Das Handy am Arm**

TOKIO – Es sieht aus wie eine klobige Digitaluhr aus den 80er-Jahren. Per Knopfdruck klappt es auseinander und wird zum derzeit kleinsten Handy: Das neueste Mobiltelefon des japanischen Konzerns NTT DoCoMo wurde am Donnerstag in Tokio präsentiert, es wiegt inklusive Batterie 113 Gramm und ist – selbstredend – internetkompatibel. Mit dem Minigerät namens Wristomo hat der Konzern Geschäftsleute um die 30 im Visier, auch, weil das Telefon «ein bisschen wild» aussehe, wie DoCoMo-Sprecher Takuya Kono erläuterte. Schon der amerikanische Comic-Held Dick Tracy habe auf diese Weise kommuniziert, sagte Kono.

**Bevölkerungsschwund droht**

WASHINGTON – Das Bevölkerungswachstum in der Europäischen Union hat sich verlangsamt und könnte nach Ansicht von Forschern bald in einen rapiden Bevölkerungsschwund umschlagen. Der Grund: Es gibt immer weniger Eltern. Ein kritischer Punkt sei im Jahr 2000 erreicht worden, heisst es in einer Studie im US-Magazin «Science». Vor drei Jahren habe es erstmals so wenig Geburten gegeben, dass die künftige Elterngeneration kleiner sein werde als die gegenwärtige. «Wenn es bis zum Jahr 2020 bei 1,5 Geburten pro Frau bleibt, wird es ohne Einwanderung in hundert Jahren 88 Millionen Europäer weniger geben als heute», schreibt das österreichische Forscherteam. Zur Zeit leben in den 15 europäischen Ländern 375 Millionen Menschen.

**Während des Fluges festgenommen**

FRANKFURT/MAIN – Wegen sexueller Belästigung eines zwölfjährigen Mädchens während eines Fluges von Indien nach Frankfurt hat die Polizei einen 53-jährigen Geschäftsmann festgenommen. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, ereignete sich der Vorfall bereits am vergangenen Montag am frühen Morgen. Die Besatzung des Flugzeuges habe den Inder nach der Landung in Frankfurt am Main den Polizisten übergeben, die ihn festnahmen.

**Fäkalien im Wasser**

BILBAO – In der nordspanischen Industriemetropole Bilbao sind 250 000 Menschen ohne Trinkwasser. Offenbar war aus einem Viehzuchtbetrieb Abwasser in das Versorgungsnetz gelangt und führte zu einer Verschmutzung des Wassers. In der Hauptleitung zur Versorgung von 70 Prozent der Haushalte seien Bakterien aus Fäkalien festgestellt worden. Betroffen seien auch drei Vororte der 350 000 Einwohner zählenden Stadt.

# Kein Ende in Sicht

**Bush nach Treffen mit Blair zum Irak-Krieg: «Keine Frage des Zeitplans»**

BAGDAD – Ohne Hoffnung auf ein rasches Ende ist der Irak-Krieg am Donnerstag in die zweite Woche gegangen. US-Präsident George W. Bush antwortete nach einem Treffen mit dem britischen Premierminister Tony Blair ausweichend auf die Frage nach der Dauer des Krieges: «Das ist keine Frage des Zeitplans, es ist eine Frage des Sieges. Wir haben nur ein Ziel im Sinn: den Sieg.»



Zogen «ihre» Kriegsbilanz: Der britische Premierminister Tony Blair (links) und US-Präsident George W. Bush.

Bush und Blair zogen in Camp David bei Washington eine Bilanz des bisherigen Kriegsverlaufs. Die Truppen der Allianz machten jeden Tag neue Fortschritte, sagte Bush. Im Mittelpunkt des Treffens standen Beratungen über die künftige Rolle der Vereinten Nationen bei der Sicherung der humanitären Hilfe für Irak und bei der Gestaltung einer Nachkriegsordnung.

**Vom Vorgehen überzeugt**

Bush und Blair sprachen auch die fehlende Unterstützung traditioneller Verbündeter an. «Wir haben viele Menschen auf unserer Seite, und dann sind da diejenigen, die unsere Haltung ablehnen», sagte Blair. Er sei dennoch von der Richtigkeit des Vorgehens im Irak überzeugt. Bush betonte vor Journalisten: «Wir haben viele westliche Verbündete. Wir können ihnen eine Liste zeigen.»

**Weitere Luftangriffe**

Im kurdischen Norden Iraks eröffneten Fallschirmjäger am Donnerstag eine weitere Front.

Rund 1000 Soldaten der 173. Luftlandebrigade sprangen auf ein Flugfeld bei Baschur ab, 50 Kilometer nordöstlich der Stadt Erbil. Abgesichert wurde ihr Einsatz von Luftangriffen auf irakische Stellungen. Die Soldaten richteten einen Stützpunkt ein, um den Nachschub von weiteren Soldaten und Material vorzubereiten. Bei Luftangriffen auf den Grossraum Bagdad kamen nach Berichten von Augenzeugen erneut mehrere Menschen ums Leben. Im Süden der irakischen Hauptstadt wurde demnach ein Wohnblock von Angestellten der

Behörde für Rüstungsindustrie getroffen.

**Vorwurf an Alliierte**

Die irakische Regierung warf den Alliierten vor, wahllos zivile Ziele anzugreifen und dabei auch Streubomben einzusetzen. Seit Beginn des Krieges hätten in der Zivilbevölkerung landesweit 350 Menschen ihr Leben verloren, mehr als 3650 seien verletzt worden, sagte Gesundheitsminister Omid Medhat Mubarak in Bagdad. Die vordersten Einheiten der US-Truppen lieferten sich am Donners-

tag Gefechte mit irakischen Kräften ausserhalb der Stadt Kerbela, 80 Kilometer südwestlich von Bagdad. Bei Kämpfen nahe der südirakischen Stadt Nassirijah wurden nach US-Angaben mehrere Marine-Infanteristen verletzt.

Bei Basra, im äussersten Süden des Landes, zerstörten Flugzeuge und Artilleriestellungen der Alliierten 14 irakische Panzer, die über Nacht einen Ausbruchversuch aus der seit einer Woche belagerten Stadt unternahmen. Die Lage für die 1,3 Millionen Einwohner blieb weiter kritisch.

## Schulen wegen SARS geschlossen

**Weltweit inzwischen 54 SARS-Tote – Neuer Verdachtsfall in Köln**

SINGAPUR/KÖLN – Wegen der gefährlichen Lungenkrankheit SARS sind die Sicherheitsvorkehrungen in mehreren asiatischen Ländern drastisch verschärft worden.

Hongkong stellte am Donnerstag 1080 Menschen für zehn Tage unter Quarantäne. Alle Schulen und Universitäten sollen ab Samstag bis zum 6. April geschlossen werden. Auch in Singapur wurde der Schulbetrieb eingestellt. In Deutschland gibt es einen neuen SARS-Verdachtsfall: Ein Mann wurde in Köln ins Krankenhaus eingeliefert. Eines der grössten Krankenhäuser Singapurs behandelt ausschliesslich SARS-Patienten. In dem vier Millionen Einwohner

zählenden Stadtstaat sollen die Schulen mindestens bis zum 6. April geschlossen bleiben. In der kommenden Woche solle über eine Verlängerung beraten werden, sagte Erziehungsminister Ng Eng Hen. Betroffen sind rund 600 000 Schulkinder. Um die Ausbreitung der Krankheit zu unterbinden, müssen 860 Personen die nächsten zehn Tage zu Hause bleiben, die Kontakt mit erkrankten Menschen gehabt haben.

**54 Menschen gestorben**

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) starben bisher weltweit 54 Menschen am Schweren Akuten Atemwegssyndrom, mehr als 1300 Menschen erkrankten daran.



In Singapur blieben am Donnerstag 600 000 Schulkinder zu Hause.

## Eine Kette von Ursachen

**Halifax-Katastrophe: War Funkensprung der Auslöser?**

HALIFAX/KLOTEN – Die Piloten des Swissair-Unglücksflugs in der Nacht zum 3. September 1998 hatten keine Chance, die Katastrophe zu verhindern.



299 Insassen kamen damals beim Unglück ums Leben.

Trotz beispiellosem Ermittlungsaufwand steht auch viereinhalb Jahre nach dem schwersten Unglück in der Geschichte der Schweizer Zivilluftfahrt nicht mit letzter Sicherheit fest, wieso der Kursflug SR111 von New York nach Genf vor Peggy's Cove an der

kanadischen Ostküste ins Meer stürzte und alle 299 Insassen in den Tod riss. Sicher ist laut dem in Halifax präsentierten Schlussbericht der kanadischen Verkehrssicherheitsbehörde TSB, dass über der Decke im vorderen Teil des Flugzeugs ein Feuer ausbrach und rasch die Systeme lahm legte.

Höchstwahrscheinlich war das Feuer durch einen Lichtbogenüberschlag an einem oder mehreren Kabeln ausgelöst worden, wie es im 338-seitigen Bericht heisst.

## Explosion in Dynamitfabrik

ARRAS – Die Explosion in einer nordfranzösischen Sprengstofffabrik hat am Donnerstag mindestens drei Arbeiter in den Tod gerissen. Ein vierter Beschäftigter wurde noch Stunden nach dem Unglück vermisst, wie die Behörden mitteilten. Augenzeugen berichteten von einer pilzförmigen dunklen Wolke über dem in der Seveso-Klasse eingestuftem Unternehmen Nitrochimie in Billy-Berclau bei Lens. Industrieministerin Nicole Fontaine erklärte, für die Bevölkerung habe keine Gefahr bestanden.

**VOLKSCARD**  
GÜNSTIGER BEI'S MONT

**hans söllner**  
(und mit / oder ohne) beyaman' alcedem

Dienstag, 8. April 2003  
**BRONX, Buchs (SG)**  
Info: www.bronx-buchs.ch

Mit der VOLKSCARD erhalten Sie Ihr Ticket für CHF 27.- anstatt CHF 37.- an der Abendkasse.

Profitieren Sie als Abonent von Vorzugspreisen